**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

Heft: 1

Artikel: Am Stammtisch

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459065

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein neuer Jahrgang

Mahnung und Gruss an das Grüezi-Mannli

Du, deines Landes Nebelspalter, Stiegst um ein Jahr, wie wir, im Alter. Du schaust dich an, vielleicht auch um Ein wenig nach dem Publikum, Nach denen, die dir Freundschaft zollen, Und jenen, die's in Zukunft wollen.

Das Publikum, so weit es rege, Schaut auch nach dir und deinem Wege, Ob du in fröhlichem Gewande Schön weiter sorgst, daß nicht versande Der Quell des Lachens, dessen Hut Wiß, Geist verlangt und oft auch — Mut.

Man nahm dich fürzlich erst am Kragen. Du warst zu kühn in deinem Wagen. Zu deutlich trat es in Erscheinung: Du hattest eine eig'ne Meinung! Das darsst du nicht, man bleibt neutral, Schreibt einmal so und — so einmal!

Stets über den Parteien schwebend, Nie dem Gedanken Ausdruck gebend, Der in dem Herzen waltet innen, Wirst Tausende du dir gewinnen, Bleibst Gentleman in jedem Falle, Berschnupsend keinen — oder alle. Zum Wohlergeh'n und Wohlberhalten Schreib' ich's dir heut' in deine Spalten Und hoffe, daß du's recht erleidest, In Zukunft Zwischenfälle meidest, Daß jedes Kind dich fromm im Bettchen Kann lesen — ein Familienblättchen!

Zähm' drum den Wit! Und wenn Ideen, Dich blähend, gern nach außen gehen, Befrag' dich im Familienkreise Erst, ob auch die Entäuß'rung weise, Damit die Leut' nicht, statt zu lachen, Dir Grobheiten und and'res machen!

Dann wird sich niemand deinetwegen Und überhaupt nicht mehr erregen. Man kann dich abends spät noch lesen Und träumt, als wäre nichts gewesen. Du wirst gerechnet zu den Braden, Die rechte Zeitschrift vor dem Schlasen. Wan wird dich gern nervösen Seelen Uls milde Medizin empfehlen. Der Schellen Läuten wirkt nur störend Und ernste Menschen tief empörend. Entfernst du sie, die doch nichts nütze, Bleibt dir die schönste — Zipfelmütze!

Ergo sum

# In der Zürcher Stragenbahn

Ich fuhr mit der Zehnerlinie talträrts, wie gewohnt auf der hinteren Plattform. Un der Winkelriedstraße wartete ein Mann in der typischen Haltung eines, der mitfahren will, gab aber kein Zeichen, als der Wagen nahte. Also hielt der Wagenführer auch nicht an, sondern fuhr an der Haltstelle vor= bei. Da aber fam Leben in den Har= renden und im Galopp sette er uns nach, erreichte auch glücklich das Trittbrett, wo ihn der Kondukteur helfend in Empfang nahm. Ropfschüttelnd sagte dieser: "'ischt doch eister 's gliiche! Nu nöd winke, jaa nöd winke . .!" Der neue Fahrgast schüttelte sich ein wenig wie ein naffer Hund, macht ein halb verlegenes, halb erbostes Gesicht, brummt: "Ich ha halt g'meint, Ihr haltet sowieso" und verschwindet im Wagen. Noch einmal wackelt der Kon= dukteur mit dem Ropf, sieht dem Mann nach und dann mir ins Gesicht und meint: "So eine ischt denn doch . . Berr= gott abenand!!, ftoht am Wintel ried und winkt nöd ..."

Da jage nun noch einer, das Bolk habe keinen Sinn für Humor. Lotharto

# Der Parlamentsfilm

De Kinogwerb nemm öberhand, er bring' 's ganz Bolch om de Berschtand, för d'Juged, bsonders sei's ä Gsohr, si werdt verdorbe mit Huut ond Hoor.

Meng lätzgfedereti, gfählti Frocht sei's Produkt vo de Kinosocht, so lutet de Pricht im Nationale Rot vo ehrwürdige Herre mit Roggegrot.

Ond wer im Sack en Rappe treit, er werdt an Kino anegheit, d'Kinojüch sei was de Schnaps, of anderi Art gebs au en Klapps.

De Reflex wo im Kino lit, ischt 's Spiegelbild vo de hütige Zit, ond 's Guet vom Nötige chönn me nur trenne dör ä Borzensur.

Wär's rotsam, wenn me 's Parlament zom Spiegelbild verfilme chönnt? ond wör i dere Filmsessio d'Vorzensur alls gelte loo?

# Lieber Mebelspalter!

Ein biederer Bauersmann aus dem Zürcher Oberland wollte auf Weihenachten seinem Better in der Stadt Würste schieden. Das Paket brachte er aber nicht auf die Post, sondern in die bekannte Wirtschaft der Witwe Emma Jen. Nach dem Grund gefragt, verwies er auf einen Poststempel, der da lautete:

WEIHNACHTSPOST BEIZ E ITEN AUFGEBEN

Sefe

#### Um Stammtisch

"Sonderbar, wenn man so bedenkt: ein paar Worte über deinem Haupt gemurmelt — und du bist verheiratet."

"Jawohl. Und ein paar Worte im Schlaf gemurmelt — und du bist geschieden."

"Wie sind Ihre Zimmerpreise?" "6 Fr. im ersten, 5 Fr. im zweiten, 4 Fr. im dritten und 3 Fr. im vierten Stock."

"Ich danke sehr und bitte tausends mal um Entschuldigung, Ihr Gasthaus ist mir nicht hoch genug."

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK-RORSCHACH (SCHWEIZ

num Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir <mark>Lastiga Leide</mark> geben!